

DER RIEGEL

Ausgabe 4/2025

2025?! ☒



ELBS KILIAN WIRTH

Rechtsanwälte - Fachanwälte für Straf- und Steuerrecht



Rechtsanwältin

Dr. Ines Kilian

Fachanwältin für Strafrecht

Tätigkeitsschwerpunkte:

- Allgemeines Strafrecht
- Betäubungsmittelstrafrecht
- Strafvollzugs- und Strafvollstreckungsrecht

Königsbrücker Straße 59 | 01099 Dresden | Telefon 0351 839450 | Telefax 0351 8394545

www.ekw-strafrecht.de

kilian@ekw-strafrecht.de

Notrufnummer: 0177 8517857



Inhaltsverzeichnis

Vorwort/Impressum	4
-------------------------	---

Informatives

Ulfrid Kleinert – Ein Leben für Menschen hinter Gittern	5-7
Weihnachtsamnestie wird in Sachsen abgeschafft	8
Kommentar zur Abschaffung der Weihnachtsamnestie in Sachsen	9
Vorstellung des neuen Anstaltsbeirates	10-12

Prävention

Neue Wege, echte Jobs – Interview mit Marco Schmidt (Sport statt Straße e.V.)	13-16
Innere Stärke beginnt nicht draußen – sondern hier	28/29
HAMMERWEG-KINO bringt Menschen zusammen	30/31

Service

Weihnachts-Postkarten	17/18 + 23/24
Adressen	19
Jahreskalender 2026	20/21
Pinnwand	35
Kontaktformular	36

Poesie

Gedichte	26/27
----------------	-------

Spiel und Spaß

Weihnachts-Gewinnspiel	32/33
Rätsel	34

Sport

Muskeltraining für die Zelle	37
------------------------------------	----

Momente, die bleiben

Zum Jahresende rückt vieles näher zusammen. Die Tage werden ruhiger, Erinnerungen werden lauter und kleine Gesten bekommen Gewicht. Diese Weihnachtsausgabe ist unser Versuch, genau davon zu erzählen. Von Momenten, in denen Menschen einander zuhören, voneinander lernen und neuen Mut fassen.

Besonders bewegt hat uns das Gespräch mit **Marco Schmidt**. Er berichtet offen von der Zeit nach seiner Entlassung, von Unsicherheiten, ersten Schritten und den Menschen, die an ihn geglaubt haben. Heute setzt er sich für Kinder ein und zeigt, wie Verantwortung wachsen kann, wenn man sie annimmt.

Ein weiteres Thema, das wir vorstellen, ist das **“HAMMERWEG-KINO”**. Ein gemeinsamer Filmnachmittag verändert nicht die Welt, aber er verändert oft den Tag. Man sitzt zusammen, teilt Stille und Lachen, findet Gesprächsstoff und manchmal sogar Trost.

Wenn wir auf das Jahr zurückblicken, sehen wir viele Beiträge, die nur entstehen konnten, weil viele mitgezogen haben. Autorinnen und Autoren, die uns ihre Gedanken anvertrauen. Leserinnen und Leser, die uns schreiben. Menschen, die organisieren, redigieren, bebildern, drucken. Jede und jeder von ihnen hält diese Zeitung am Laufen, und dafür sagen wir von Herzen Danke!

Eure RIEGEL-Redaktion



Anfragen/Zuschriften:

Die Redaktion DER RIEGEL ist erreichbar über:
DER RIEGEL
JVA Dresden
Hammerweg 30
01127 Dresden

Spenden bitte an:

HAMMER WEG e. V.
IBAN: DE49 8505 0300 3120 0020 88
SWIFT-BIC: OSDDDE81XXX
Ostsächsische Sparkasse Dresden
Verwendungszweck stets:
DER RIEGEL



Impressum

DER RIEGEL
Gefangenenzeitung der
JVA Dresden
Redaktionsschluß:
17.11.2025

Herausgeber:
HAMMER WEG e. V.
Hammerweg 30,
01127 Dresden

**Verantwortlicher
Redakteur i.S. Pressegesetz
(VRiSPG):** Hermann Jaekel
c/o HAMMER WEG e.V.
Hammerweg 30,
01127 Dresden

Betreuung/Organisation:
Pädagogischer Dienst der
JVA Dresden

Redaktion dieser Ausgabe:
Mileen Cheema [M.C.]
Chihiro Heller [Chihiro]
Hermann Jaekel [Ja]
Dirk Wischner [D.W.]
Herr Keil

Gastbeiträge:
David Rentsch [D.R.]
Heike Bittner
Stephan Vödisch [S.V.]

Layout:
Ulrike Böhme
Mileen Cheema

Lektorat:
Lydia Hartwig

Bilder:
canva.com
oder
siehe Bildattribute

Druck:
Stoba-Druck GmbH
Am Mart 16
01561 Lampertswalde



Ulfrid Kleinert – Ein Leben für Menschen hinter Gittern

„Wenn ich kein Rektor mehr bin, gehe ich in den Knast ...“

[Heike Bittner]



Foto: DER RIEGEL/G. Walter

Neun Jahre hat es gedauert, bis Ulfrid Kleinert diese Worte in die Tat umsetzte. Wenn man fragt, warum er in den Knast wollte, sagt er: „Die Bibel war das.“

Ulfrid Kleinert lebt in einer Welt, mit der viele Insassen einer JVA wie Dresden eher selten zu tun haben. Es ist eine geistliche Welt. Es ist eine christliche Welt. Und doch hat Kleinerts Welt jede Menge mit der Welt derjenigen zu tun, die im Leben mal falsch abgebogen sind und sich vielleicht nicht gerade auf der Sonnenseite des Lebens fühlen.

Ulfrid Kleinert, Jahrgang 1941, verabschiedet sich nach 35 Jahren aus Dresden und zieht nach Hamburg zu seinen Kindern. Als Kind spielte er in den Trümmern des Zweiten Weltkrieges – und rauchte. Leider keinen guten Tabak. Und: Er wollte Theologe werden, da er als Kind einen tollen Pfarrer erlebte.

Er liebt alte Sprachen wie Latein und Hebräisch, studierte Theologie, Pädagogik und Germanistik.

Er bemühte sich um eine schöne Handschrift, mit der er als junger Mann markante Sprüche seiner Lieblingsphilosophen aufschrieb und verschenkte.

Sprüche von Dietrich Bonhoeffer wie: „Jeder neue Morgen ist ein neuer Anfang unseres Lebens.“ Oder: „Es gibt ein erfülltes Leben trotz vieler unerfüllter Wünsche.“

Bereits Anfang der 1970er Jahre begann er, in sozialen Brennpunkten zu arbeiten: in Obdachlosenunterkünften, Gefängnissen und in als schwierig geltenden Schulen.

Ihm geht es darum, den Menschen mit seiner Biografie wahrzunehmen, den Lebensbezug des Glaubens zu vermitteln. Er sagt: „Jesus war ja auch nicht irgend so ein Sektengründer. Er hat innerhalb seiner Gesellschaft über Grenzen hinweg agiert. Es tut mir so leid, dass der Erfahrungsschatz, der in der Bibel steckt, verloren zu gehen scheint: Männlichkeitskonflikte, Brudermord, Mann-Frau-Beziehungen, Toleranz, Missverständnisse, Barmherzigkeit, Schuld und Sühne, Gerechtigkeit, Versöhnung, Liebe und Hass, Leid und Freude. Das Buch der Bücher ist so voll von prallem Leben. Man könnte so viel daraus lernen. Die Probleme der Welt sind so alt wie die Menschheit. Sie passieren immer wieder – und in der Bibel sind sie alle versammelt. Sie werfen ein anderes Licht auf das, was einen gerade bewegt.“



Er will diese große Welt der Geschichten anderen zugänglich machen.

„Jeder Mensch bedarf des anderen und er soll den anderen wahrnehmen als Partner oder Partnerin.“ Das ist für ihn ein leitendes Motiv, welches ihn ein Leben lang begleitet. Sein erster Helfer in der christlichen Jungschar war einer, der aus einer Familie stammte, die als kriminell und sozial gefährdet abgestempelt wurde. Ulfrid Kleinert wusste nichts davon und ging mit dem Jungen um wie mit jedermann: auf Augenhöhe, als Partner, vorurteilsfrei.

Er lernte im Lauf des Lebens: Biografien sind oft Zufälle. Wen lernt man in welcher Lebensphase kennen? Welche Erfahrungen macht man? Was wird einem möglich und was nicht?

Die Geschichte vom Geldschrankknacker

Er kannte mal einen im Knast, der Geldschränke geknackt hatte. Mit seinen Fingern spürte er, wo es klickte. Zehn Jahre musste er absitzen, es war ziemlich viel Geld, um das es im Strafprozess ging. Im Knast fertigte er mit Hämmerchen und Nägeln aus Kupfer ganz tolle Bilder.

Er sollte nicht mal zur Entlassungsvorbereitung vor Absitzen seiner Strafe rauskommen. Ulfrid Kleinert setzte sich im Beirat des Gefängnisses dafür ein: Der muss rauskommen. Er hat ein Recht darauf. Bis zum Senator ging Ulfrid Kleinert damals. Und tatsächlich durfte der Geldschrankknacker auf Weisung

Für drei Tage bekam er Ausgang – und nach drei Tagen kam er nicht wieder. Jedes Mal, wenn Ulfrid Kleinert in dieser Zeit in die Anstalt kam, wurde er gefragt, wo „sein“ Gefangener abgeblieben sei.

Ulfrid Kleinert erinnert sich: „Und dann gab es in unserer Region laufend Geldschrankknackereien. Und jedes Mal ein Bild von dem Gefangenen – mit einem Balken vor den Augen: Herr N. hat wieder zugeschlagen – mit Genehmigung des Senators. Der Senator tat uns allen im Beirat leid. Und ich war schuld daran, dass das passiert war.“

Nach ein paar Wochen hieß es dann plötzlich: „Ihr Herr N. ist endlich wieder da.“

Kleinert ging sofort auf die Zelle zu ihm, schrie ihn an: „Wie konnten Sie so was machen? Jetzt kommt niemand mehr aus so einer Situation zur Entlassungsvorbereitung raus. Sie haben alles versaut!“



Foto: DER RIEGEL/G. Walter

Und da schrie N. zurück: „Was denken denn Sie? Meinen Sie, ich wäre das gewesen? Haben Sie nicht gelesen: Der hat vier Stunden gebraucht für den Geldschrank! Das ist eine Beleidigung!“

„Ja, aber warum sind Sie nicht zurückgekommen?“

„Wie stellen Sie sich denn das vor? In drei Tagen kann ich doch keine neue Beziehung aufbauen!“

N. wurde wieder eingefangen, als er für seine neue Liebste Brötchen holte. Er wollte nur ein kleines Stück vom normalen Glück. Eine große Boulevardzeitung musste 3.000 D-Mark Schmerzensgeld an ihn zahlen, da er für keinen der Einbrüche verantwortlich war.

Sein Anliegen

Ulfrid Kleinert hält nichts von Gefängnissen, vom Wegsperrern. Er meint: „Es gibt nur zwei bis fünf Prozent, die tatsächlich lebensbedrohlich gefährlich sind. Für die anderen wären andere Lösungen besser: Beispielsweise eine Art offener Vollzug in den Regionen mit Fachpersonal, das hilft, Beziehungen aufzubauen – im Kontext mit Sportvereinen, Arbeit und Privatkontakten – Arbeit statt Strafe. Leben fördern statt einschränken und verbauen. Man muss den Leuten was zutrauen – und es müssen Fehler möglich sein.

Zu Opfern hat man verständlicherweise immer ein positives Verhältnis. Ihnen ist Schaden zugefügt worden. Das sind eher die ‚Guten‘. Die anderen gelten als die ‚Schlechten‘.

Doch auch wenn sie Schaden angerichtet haben, bleiben sie Menschen, die ein Recht auf Leben haben.

Auch für sie will Ulfrid Kleinert als Christ da sein, damit auch sie das Gefühl bekommen, nicht vergessen zu sein.

Abschied von Dresden

Ulfrid Kleinert verlässt Dresden. Es fällt ihm schwer. Die vielen Möglichkeiten hier gibt es dann für ihn nicht mehr.

In Hamburg wird er wahrscheinlich wieder bei einer Zeitung mit und für Gefangene anfangen. Er wurde schon angefragt. Er will auch noch das eine oder andere Buch schreiben.

Was hinterlässt er Dresden?

Den RIEGEL, den HAMMER WEG e.V., in dem sich Menschen sammeln, die sich um Gefangene bemühen, die Evangelische Hochschule für Sozialarbeit, zahlreiche Anregungen für andere, über Gefängnisse und Strafe nachzudenken, und vieles andere mehr.



Und die LEBENSWEISHEIT:

„Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.“

Oder besser noch:

„Was du möchtest, das andere dir Gutes tun, das tu ihnen.“



Foto: DER RIEGEL/G. Walter

Sachsen schafft Weihnachtsamnestie ab

21.10.2025, 13:30 Uhr — Erstveröffentlichung (aktuell)

Dresden (21. Oktober 2025) – Im Freistaat Sachsen wird es – in Abkehr von der seit dem Jahr 2020 geübten Praxis – in diesem Jahr keine vorzeitigen Entlassungen von Strafgefangenen aus Anlass des Weihnachtsfestes geben. Die sogenannte Weihnachtsamnestie wird in Sachsen abgeschafft.

Justizministerin Prof. Constanze Geiert: "Strafe ist keine Frage des Kalenders, sondern der Gerechtigkeit. Wer Unrecht begangen hat, muss dafür einstehen – unabhängig davon, zu welcher Jahreszeit die Strafvollstreckung erfolgt. Unser Rechtsstaat zeichnet sich dadurch aus, dass Gleichheit vor dem Gesetz und Verlässlichkeit staatlichen Handelns immer Vorrang haben. Die bisherige Praxis der Weihnachtsamnestie hat jedoch zu einer Bevorzugung geführt, die sich in einem modernen Rechtsstaat mit dem Prinzip der Gleichbehandlung aller Gefangenen nur schwer rechtfertigen ließ. Mit der Abschaffung der Weihnachtsamnestie setzen wir daher ein klares Zeichen für Gleichbehandlung, Konsequenz und Verlässlichkeit im Bereich der Strafvollstreckung."

Die Abschaffung der sogenannten Weihnachtsamnestie stärkt Rechtsstaatlichkeit und die unabhängige, objektive Strafrechtspflege im Freistaat Sachsen. Strafen, die als staatliche Reaktion auf strafbare Verfehlungen verhängt werden, müssen nach unseren verfassungsrechtlichen Prinzipien einen gerechten Schuldausgleich bewirken und die individuelle Schuld des Täters angemessen abgelten. Gleichzeitig werden die zuständigen Sicherheitsbehörden durch einen weiteren Bürokratieabbau entlastet, da zukünftig aufwendige Prüfverfahren entfallen. Im Ergebnis haben nach den aufwendigen Prüfungen immer weniger Gefangene von der Amnestie profitiert.

Hintergrund:

In mehreren Bundesländern werden Strafgefangene, deren Entlassungstermin in die Weihnachtszeit fällt, traditionell bis zu mehreren Wochen früher entlassen. Der Freistaat Sachsen hatte diese sogenannte Weihnachtsamnestie im Jahr 2020 eingeführt. Dabei handelte es sich rechtlich gesehen um keine "Amnestie", sondern um eine ministerielle Anordnung mit Blick auf Gnadenentscheidungen im Einzelfall.

Der besonderen Bedeutung des Weihnachtsfestes kann im sächsischen Strafvollzug auch künftig auf andere Weise Rechnung getragen werden. Geeigneten Gefangenen können weiterhin Lockerungen – etwa unbegleiteter Ausgang oder Langzeitausgang – gewährt werden, sofern keine Flucht- oder Missbrauchsgefahr besteht. Darüber hinaus sehen die vollzugsrechtlichen Regelungen im Freistaat Sachsen vor, dass Gefangene, deren Strafe in den Zeitraum des Weihnachtsfestes fällt, bereits am letzten Werktag vor dem 22. Dezember entlassen werden können.

Quelle: Sachsen.de/Medienservice 4.11.2025

Ein Kommentar zur Abschaffung der Weihnachtsamnestie in Sachsen

[Ja]

Ermessensspielraum statt Rechtsverstoß

Ich halte es für eine politische Ermessensfrage. Ich meine, dass die Justizverwaltung tatsächlich nicht dazu gezwungen werden kann, nach welchen auch immer gesetzlichen Vorschriften, eine solche Amnestie einzuführen. Es ist aber auch nicht ausgeschlossen. Ein Ansatzpunkt ist für mich insbesondere die Behauptung, der Gleichbehandlungsgrundsatz würde verletzt. Das stimmt aber nicht. Der Gleichbehandlungsgrundsatz besagt im Wesentlichen, dass es keine Ungleichbehandlung zu Lasten einzelner Mitmenschen geben darf. Eine Förderung ist damit nicht ausgeschlossen und verletzt den Gleichbehandlungsgrundsatz nicht.

Art 3 GG

- (1) Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.
- (2) Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.
- (3) Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden."

Das Kostenargument hält einer Prüfung nicht stand

Zu den Kosten hatten wir ja schon ausgeführt. Wenn man sich vergegenwärtigt, dass jeder Tag Haft eines Gefangenen bis zu 200,00 € kosten soll, fehlt mir eine nachvollziehbare Berechnung, dass der Prüfaufwand höher sein soll als die Ersparnisse. Es ist auch nicht belegt oder nachvollziehbar, dass ein umständlicher Prüfaufwand nicht erleichtert, entbürokratisiert oder die Entlassungsplanung vor Weihnachten nicht optimiert werden kann."

Davon sollte die Justizministerin eigentlich wissen. Das ist für mich der eigentliche Ansatz.



Foto: DER RIEGEL/G. Walter

Vorstellung des neuen Anstaltsbeirates

Ein Blick auf die Menschen, die den Anstaltsbeirat prägen

In der letzten Ausgabe haben wir aufgelistet, wer aktuell im Anstaltsbeirat der JVA Dresden sitzt. Viele von euch wollten wissen, wer genau hinter diesen Namen steht. In dieser Ausgabe zeigen wir deshalb die Menschen, die den Beirat ausmachen. Sie begleiten die Arbeit der JVA, hören zu, geben Rückmeldungen und bringen ihre Erfahrungen ein. Damit ihr besser wisst, mit wem ihr es zu tun habt, stellen wir die Mitglieder nach und nach vor.

Martin Modschiedler

Abgeordneter des Sächsischen Landtages
Rechtspolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion

Mein Name ist Martin Modschiedler. Als Abgeordneter des Sächsischen Landtages und rechtspolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion kümmere ich mich um alle Themen rund um die Justiz. Im Sächsischen Landtag gehöre ich nicht nur dem Verfassungs- und Rechtsausschuss, sondern auch dem Petitionsausschuss an. Hier beschäftige ich mich auch mit Fragen und Anliegen, die den sächsischen Justizvollzug betreffen. Als Anstaltsbeirat der JVA Dresden bin ich seit 2018 aktiv und schätze die Zusammenarbeit sehr. Auf diese Weise kann ich immer wieder ganz konkrete Themen und Probleme auf politischer Ebene einbringen. Neben meinem Landtagsmandat bin ich seit fast 30 Jahren als Rechtsanwalt in Dresden tätig und engagiere mich in meiner Freizeit unter anderem im Posaunenchor meiner Kirchgemeinde.

Ingrun Freudenberg

Volljuristin
Agentur für Arbeit Dresden

Seit August 2025 gehöre ich – als nichtparlamentarisches Mitglied – zum Anstaltsbeirat Dresden. Als Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt ist es mein dienstliches Thema, die Chancengleichheit und die Gleichstellung in Bezug auf Ausbildung, Beruf und im Arbeitsleben im Blick zu haben und zu forcieren. Auch das Wissen und die Erfahrungen aus diesem Tätigkeitsbereich werde ich gern in die gemeinsame Aufgabenwahrnehmung des Anstaltsbeirates einbringen. Die Unterstützung der Anstaltsleiterin z. B. durch das Einbringen und/oder Prüfen von Verbesserungsvorschlägen werde ich gern in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den anderen Mitgliedern des Anstaltsbeirates realisieren.



Hermann Jaekel

Jurist und ehrenamtlicher Berater
Vorstandsmitglied im HAMMERWEG e. V.

Hermann Jaekel, geb. 1952, Jurist, zuerst als Rechtsanwalt, dann in der Wissenschaftsverwaltung und nun im „Ruhestand“ nach abgeschlossenem Studium „Master of Mediation“ (FernUniversität in Hagen) wieder als Rechtsanwalt, auch beratend im „Männernetzwerk Dresden e. V.“.

Seit Jahren wirke ich ehrenamtlich mit im HAMMER WEG e.V., dem Verein zur Förderung von Strafgefangenen und Haftentlassenen,

- in der Vorstandsarbeit,
- in der Redaktion "DER RIEGEL", der unabhängigen Gefangenenzeitschrift der JVA Dresden,
- in der Gestaltung von Jahrestagungen und weiteren Initiativen des Vereines zu drängenden justizpolitischen Themen.

Was mich berührt ist das Vollzugsziel, „Gefangene zu befähigen, künftig ein Leben in sozialer Verantwortung ohne Straftaten zu führen“ (§ 2 Sächsisches Strafvollzugsgesetz) und der oft zu verzeichnende Misserfolg.

Patentrezepte habe ich nicht, sehe aber Möglichkeiten, weiterzukommen, z. B. über den Vollzug in freien Formen und – insbesondere – die alltägliche Betreuung durch ehrenamtliche Mitarbeiter.

Bei alldem will ich die Opfer nicht vergessen und sehe z. B. „Restorative Justice“ zur Wiedergutmachung mit einem „Täter-Opfer-Ausgleich“ auch im Vollzug noch viel zu wenig genutzt.

Erreichbar bin ich über den Briefkasten des Beirates in der JVA, des HAMMER WEG e. V. oder des „DER RIEGEL“ sowie per Mail: hermann-jaekel@hammerweg.eu



Anke Söldner

Dipl. Soz.päd./Soz.arb. (FH)

Dipl. Kauffrau (FH)

Vorstand des Vereins für Soziale Rechtspflege Dresden e.V.

Seit Mai 2010 bin ich als Nichtparlamentarisches Mitglied im Anstaltsbeirat Dresden tätig. Dabei geht es mir neben dem Einbringen von Verbesserungsvorschlägen und der Unterstützung der Anstaltsleiterin vornehmlich um ein Zuhören, Weitertragen, Vernetzen und eine gute Vorbereitung der Haftentlassung für ein gelingendes Ankommen der Gefangenen im Alltag nach der Entlassung.

Beim Verein für soziale Rechtspflege Dresden e. V. bin ich seit 2002 beschäftigt.



René Vits

Ehrenamtlich aktiv bei der Arbeiterwohlfahrt Dresden
Über 20 Jahre ehrenamtlicher Richter in Sachsen

Ich wurde 1948 in Dresden geboren, bin verheiratet und habe eine Tochter und zwei erwachsene Enkel. Seit 2021 arbeite ich im Anstaltsbeirat mit, jetzt in meiner zweiten Periode.

In Dresden engagiere ich mich seit rund 20 Jahren bei der Arbeiterwohlfahrt. Die AWO bietet in der JVA Suchtberatung und Schuldnerberatung an. Viele von Ihnen kennen diese Angebote oder haben sie schon genutzt.

Bevor ich Rentner wurde, war ich als Diplom Ingenieur in der Datenverarbeitung tätig, unter anderem als Datenschutzbeauftragter. In den letzten 25 Jahren meines Berufslebens war ich außerdem Betriebsratsvorsitzender und habe mich für die Interessen der Mitarbeiter eingesetzt. Auch Kolleginnen und Kollegen aus anderen europäischen Standorten wählten mich zum Vorsitzenden des Europäischen Betriebsrates.

Als Betriebsrat war ich gewerkschaftlich aktiv und habe mich für gerechte Löhne eingesetzt. Auch heute möchte ich mich dafür starkmachen, dass die Bezahlung der Gefangenen verbessert wird. Ich halte die Einhaltung des gesetzlichen Mindestlohns für sinnvoll.

Mehr als 20 Jahre war ich außerdem ehrenamtlicher Richter in Sachsen. Die Situation im Gefängnis kenne ich auch aus den Berichten meines Bruders, der viele Jahre wegen Fluchtversuchen aus der DDR in Haft saß. Von ihm weiß ich: Im Knast leben Menschen, Mitarbeiter wie Gefangene. Alle haben Stärken und Schwächen.

Wenn Sie Unterstützung brauchen, stehe ich Ihnen gern zur Verfügung – soweit es in der Macht des Anstaltsbeirates liegt.



Dr. Peter Göbel

Ehrenamtlicher Diözesanarzt im Malteser HD. e.V.
Ortsbeauftragter Dresden im Malteser HD. e.V.

Ich bin in den Anstaltsbeirat berufen worden als Ortsbeauftragter der Malteser in Dresden. Ich arbeite zum ersten Mal im Anstaltsbeirat und hoffe durch meine soziale Kompetenz (u.a. 17 Jahre als Chefarzt einer Klinik) meine Erfahrungen einbringen zu können.

Neue Wege, echte Jobs!

[M.C.]

Vom Gefängnis in die Gesellschaft: Wie Marco heute Jugendlichen hilft, nicht dieselben Fehler zu machen wie er.



Foto: Sport statt Strafe e.V.

“

**Ich will der
Mensch sein, den
ich als
Jugendlicher selbst
gebraucht hätte.**

*Marco Schmidt, Ex-Häftling
und Gründer von Sport statt
Straße e.V.*

Mit dieser Ausgabe startet die neue Serie „Neue Wege, echte Jobs“. Darin geht es um Menschen, die nach der Haft nicht nur in Freiheit zurückkehren, sondern auch in die Verantwortung. Die arbeiten, Projekte gründen oder sich neu erfinden. Die zeigen, dass ein Neuanfang möglich ist – auch wenn der Weg dorthin lang ist. **Marco Schmidt** ist einer von ihnen. Nach mehreren Jahren Haft hat er den Verein *Sport statt Straße e.V.* gegründet. Ein Projekt, das Jugendlichen helfen soll, bevor sie selbst auf der Anklagebank landen. Marco geht an Schulen, in Sporthallen, auf Schulhöfe. Er spricht über Sucht, Gewalt, falsche Entscheidungen. Nicht mit erhobenem Zeigefinger, sondern als jemand, der genau weiß, wovon er redet.

„Ich hatte eine schöne Kindheit“, sagt er. „Und trotzdem bin ich abgerutscht.“ Die Gründe dafür liegen tief. Der Weg zurück war nicht einfach. In der Haft beginnt er, Verantwortung zu übernehmen. Schritt für Schritt entsteht die Idee, etwas Eigenes aufzubauen. Etwas, das Jugendlichen helfen soll, bevor sie dieselben Fehler machen. Etwas, das Sinn ergibt. Heute entwickelt Marco neue Ansätze für die Jugendhilfe und sucht Wege, wie Prävention nachhaltig wirken kann. Denn manchmal braucht es nur einen Moment, um etwas im Kopf in Bewegung zu bringen. Diese Geschichte erzählt, wie der Wandel möglich wurde. Was Marco geprägt hat. Was ihn heute antreibt. Es geht um das Gefühl, endlich wieder gehört zu werden.

■ **Marco, viele unserer Leserinnen und Leser kennen dich noch nicht. Wer bist du und was macht Sport statt Straße e. V.?**

Ich bin Marco, 37, und habe mehrere Jahre in Haft verbracht, zuletzt im offenen Vollzug. Dort habe ich mit Freunden und meiner Familie den Verein gegründet. Heute helfen wir Jugendlichen, die in der Schule auffallen oder schon Kontakt mit der Polizei hatten. Wir setzen auf Sport, Gespräche und ehrliche Einblicke in meine eigene Vergangenheit.

■ **Hattest du einen bestimmten Knackpunkt, an dem dir klar wurde: „So kann es nicht weitergehen“?**

Das ist schwer zu sagen. Es gab keinen einzigen Moment, sondern viele kleine Situationen, in denen mir klar wurde, dass ich die Kraft habe, etwas zu verändern. Am meisten geprägt hat mich ein Erlebnis Anfang 2021 in der Untersuchungshaft. Als ich nach Monaten meine Mutter zum ersten Mal wieder gesehen habe, im Gerichtssaal, gefesselt, und sie dort zusammengebrochen ist – so hatte ich sie noch nie erlebt.

In den Tagen danach saß ich oft in diesen engen Transportzellen, die Knie an der Tür, und meine Gedanken drehten sich nur um dieses Bild. Das war einer der Punkte, an denen mir klar wurde: Die Veränderung muss aus mir selbst kommen. Für andere hält das nicht lange. Und so wollte ich mein Leben nicht weitermachen.

■ **Du sprichst sehr offen über deine Vergangenheit. Woher nimmst du den Mut, so ehrlich mit deiner Geschichte umzugehen?**

Ein Teil davon ist egoistisch, weil das für mich eine Art Therapie ist. Und wenn wir mit dem Verein an Schulen gehen, ist Ehrlichkeit wichtig. Ich sage den Jugendlichen immer, dass nur ich selbst dafür verantwortlich bin, dass ich im Gefängnis gelandet bin. Nicht der Richter, nicht die Polizei. Dazu gehört aber auch meine Geschichte, die zeigt, wie die Dinge überhaupt so weit kommen konnten. Es geht nicht um Entschuldigungen, sondern um nachvollziehbare Hintergründe.

Ich hatte eine starke Sportwettsucht. Keine Drogen, aber die Wetten haben mein ganzes Leben bestimmt. Ich habe zwischen 250.000 und 400.000 Euro verspielt und brauchte immer neues Geld. Mit meinem normalen Job konnte ich das nicht verdienen, und so habe ich oft den Weg des geringsten Widerstands gewählt und nach schnellem Geld gesucht, ohne groß nachzudenken. In meinen Zwanzigern habe ich dadurch richtig viel Mist gebaut.

■ **Was hat dir in der Haft am meisten geholfen?**

Am meisten hat mir am Anfang eine feste Struktur geholfen. Die Untersuchungshaft war ein Schock, aber ein geregelter Tagesablauf hat mich stabil gehalten. Ich war immer vor der Lebendkontrolle wach, habe Sport gemacht, meditiert und viel geschrieben. Die Briefe von draußen waren extrem wichtig. Zu wissen, dass man nicht vergessen wird, gibt Kraft.

Foto: Sport statt Straße e.V.



Marco Schmidt spielt gemeinsam mit Jugendlichen Basketball im Pausenhof und nutzt die Bewegung, um mit ihnen ins Gespräch zu kommen.



■ **Wie bist du damit umgegangen, dass dir die Beamten anfangs nicht geglaubt haben?**

Als wir 2023 im offenen Vollzug den Verein gegründet haben, war die Skepsis groß. Die Beamten konnten kaum glauben, dass ich das wirklich aus Überzeugung mache und nicht, um besser dazustehen. Es wurde viel geprüft und hinterfragt, bevor man mir vertraute.

Mir war wichtig, dass aus der verlorenen Zeit etwas Sinnvolles entsteht. Wenn ich heute mit einer Klasse arbeite und Jugendliche danach zu mir kommen, weil sie reden oder trainieren wollen, zeigt mir das, dass es richtig war. Dieses Vertrauen der jungen Menschen ist für mich unbezahlbar.

■ **Was rätst du Arbeitgebern, die Menschen nach der Haft einstellen könnten?**

Der wichtigste Schritt ist überhaupt, jemanden einzustellen. Das ist ein Signal von Vertrauen. Aber klar, es gibt Schwierigkeiten. Wegen meiner Taten könnte ich zum Beispiel nicht einfach an einer Supermarktkasse arbeiten. Wenn abends Geld fehlen würde, wären die Blicke sofort auf mich gerichtet. Das muss man ehrlich sagen.

Ich glaube, Arbeitgeber sollten den Menschen sehen und nicht nur die Nummer auf dem Papier. Ich habe mir meine alte Buchnummer sogar tätowieren lassen, um mich daran zu erinnern. Draußen sollte es anders sein. Man sollte eine Chance bekommen, sich persönlich zu erklären. Das macht oft den Unterschied.

Wusstet Ihr schon...

Ex-Häftlinge können in sozialen Berufen arbeiten – aber es hängt von der Art der Straftat ab

Wichtig: Wer z.B. mit Kindern oder Jugendlichen arbeitet, muss ein **erweitertes Führungszeugnis (§ 30a BZRG)** vorlegen. Darin stehen auch bestimmte Vorstrafen, etwa:

- Sexualdelikte (§§ 174–184 StGB)
- Gewaltdelikte
- Straftaten gegen die persönliche Freiheit

Diese Straftaten können ein **Ausschlusskriterium** für soziale Berufe sein, sind es jedoch **nicht zwangsläufig**. Viele Träger prüfen im Einzelfall, ob jemand trotz Vorstrafe geeignet ist.

Tipp für Haftentlassene:



Ausbildung oder Studium (z.B. Soziale Arbeit) starten und früh das Gespräch mit Trägern oder Behörden suchen.



“

Selbst Mitgefangene, völlig egal, wofür sie saßen, kamen zu mir, zogen die Kappe und sagten: „Richtig geile Aktion, wir müssen was für die Jugendlichen tun.“

”

■ **Was möchtest du Menschen in Haft mitgeben, die nach der Entlassung neu anfangen wollen?**

Man muss wirklich wissen, warum man sich verändern will. Und man trägt Verantwortung für das Bild, das die Gesellschaft von Haftentlassenen hat. Struktur ist das A und O. Viele Impulse, die man drinnen runtergeschluckt hat, kommen draußen hoch. Damit umgehen zu lernen ist wichtig. Und man sollte sich klar machen, was man draußen zu verlieren hat. Familie, Freunde, Kinder. Am Ende hat man sie alle mit in die Haft genommen, als Mitopfer. Das darf man nicht vergessen.

■ **Hast du noch Kontakt zu Menschen aus der Haft?**

Zu ein paar, ja. Wirklich gute Jungs. Einer hat ein Restaurant, der andere ein Tattoostudio. Wir schreiben uns manchmal, einfach um zu hören, dass es allen gut geht.

■ **Du studierst inzwischen Soziale Arbeit. Wie kam es dazu?**

Nach meiner Verurteilung war ich zuerst Hausarbeiter, aber nach ein paar Monaten

habe ich ein Fernstudium begonnen. Ich bin gelernter Sport- und Fitnesskaufmann und habe in der Haft Soziale Arbeit studiert. Die Unterlagen bekam ich direkt in die Zelle und habe die ersten beiden Semester gut geschafft. Wegen meines Realschulabschlusses musste ich noch zwei zusätzliche Prüfungen für den Hochschulzugang machen. Dass das geklappt hat, macht mich schon stolz.

■ **Und zum Schluss: Hast du ein Zitat, das du unseren Leserinnen und Lesern mitgeben möchtest?**

Ich habe es mir ganz groß auf einen DIN-A4-Zettel geschrieben und an meine Pinnwand geheftet. Es lautet:

*„Weißt du, wer am Ende gewinnt?
Der, der jeden Morgen aufsteht, um
dem Leben trotz all seiner Probleme
zu trotzen.*

*Der, der mit Tränen im Herzen
trotzdem ein Lächeln schenkt.
Der, der nach wie vor an Träume
glaubt – und an Liebe, die von
Herzen kommt.“*



WWW.HAMMERWEG.EU - FOTO: DER RIEGEL/G. WALTER

--	--	--	--



WWW.HAMMERWEG.EU - FOTO: DER RIEGEL/G. WALTER

--	--	--	--



WWW.HAMMERWEG.EU - FOTO: DER RIEGEL/G. WALTER

--	--	--	--



WWW.HAMMERWEG.EU - FOTO: DER RIEGEL/G. WALTER

--	--	--	--





Gerichte und Justizbehörden

JVA Dresden

Hammerweg 30, 01127 Dresden
Anstaltsleiterin: Frau R. Stange
Besuchszeiten:

Montag & Dienstag	Mittwoch, Donnerstag & Freitag	Samstag & Sonntag
13:00 – 14:00	08:45 – 09:45	09:30 – 10:30
14:45 – 15:45	10:15 – 11:15	11:00 – 12:00
16:30 – 17:30	12:15 – 13:15	14:00 – 15:00
18:15 – 19:15	13:45 – 14:45	15:30 – 16:30

Oberlandesgericht Dresden

Schloßplatz 1, 01067 Dresden

Polizeidirektion Dresden-Nord

Stauffenbergallee 18, 01099 Dresden Tel: 0351-65 24 41 00

Landgericht Chemnitz

Postfach 130, 09001 Chemnitz

Landgericht Görlitz

Postfach 300552, 02810 Görlitz

Landgericht Leipzig

Harkortstr. 9, 04107 Leipzig

Landgericht Leipzig

Postfach 200153, 08001 Zwickau

Landgericht Dresden

Lothringer Straße 1, 01069 Dresden

Soz. Unterstützungsdienste

Verein für Soziale Rechtspflege e.V.

Karlsruher Str. 36, 01099
Dresden, Tel.: 0351-40 20 80

AWO Dresden

Wohnungsnothilfe; Schuldnerberatung

Tel.: 0351-84 704 522

Vonovia

Wohnungsgesellschaft

Pfotenhauer Str. 48, 01307
Dresden, Tel.: 0234-414 70 0000

Familienkasse

Marschnerstr. 37, 01307
Dresden, Tel.: 0351-44 01

AWO Chemnitz

Dresdner Str. 38b, 09130
Chemnitz, Tel.: 0371-67426 27

Suchtberatung „Gesop“

Gasanstaltstr. 10, 01237 DD,
Tel.: 0351-21 53 08 30

Männernetzwerk Dresden e.V.

Schwepnitzer Straße 10
01097 Dresden
Projektkoordination:
0351 - 79 66 348

Freiabonnements für Gefangene e.V.

Köpenicker Str. 175,
10997 Berlin
Tel.: 030-6 11 21 89

Amtsgerichte

Amtsgericht Torgau

Rosa-Luxemburg-Platz 14, 04860 Torgau

Amtsgericht Zittau

Lessingstr. 1, 02763 Zittau

Amtsgericht Hoyerswerda

Pforzheimer Platz 2, 02977 HY

Amtsgericht Zwickau

Platz der Deutschen Einheit 1,
08056 Zwickau

Amtsgericht Kamenz

Macherstr. 49, 01917 Kamenz

Amtsgericht Leipzig

Bernhard-Göring-Str. 64, 04275, LE

Amtsgericht Plauen

Europastr. 13, 08523 Plauen

AmtsgerichtAG Riesa

Lauchhammerstr. 10, 01591 Riesa

Amtsgericht Dresden

Roßbachstraße 6, 01069 Dresden

Staatsanwaltschaften

Staatsanwaltschaft Dresden

Lothringer Straße 1, 01069 Dresden

Staatsanwaltschaft Chemnitz

Gerichtsstraße 2, 09112 Chemnitz

Staatsanwaltschaft Zwickau

Humboldtstraße 1, 08056 Zwickau

Staatsanwaltschaft Leipzig

Straße des 17. Juni 1, 04107 Leipzig

Staatsanwaltschaft Plauen

Europastraße 13, 08523 Plauen

Öffentliche Verwaltung und Regierung

Sächsischer Landtag Petitionsausschuss

Bernhard-von-Lindenau-Platz 1, 01067 Dresden

Sächsisches Staatsministerium der Justiz

Hanastraße 4, 01097 Dresden

Landesjustizkasse Chemnitz

Jagdschänkenstr. 58, 09117 Chemnitz Telefon: 0371-8448221
IBAN: DE56 8700 0000 0087 0015 00 BIC: MARKDEF1870
Referenz: 709209041244 Name; Vorname
Referenz 2: Geburtstag, Verwendungszweck

Bildungsressourcen

Volkshochschule Dresden e.V. „Prof. Victor Klemperer“

Annenstr. 10, 01067 Dresden
Telefon 0351 254 40 0
Fax 0351 254 40 25
Mail: post@vhs-dresden.de
Öffnungszeiten:
Montag bis Mittwoch 9 bis 12
Uhr, Donnerstag 15 bis 18 Uhr

2026

DER RIEGEL c/o
HAMMER WEG e.V.
Hammerweg 30
01127 Dresden



HAMMER WEG e.V.
Postfach 530117
01291 Dresden



Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
1 Do <i>Neujahr</i>	1 So	1 So	1 Mi	1 Fr <i>Tag der Arbeit</i>	1 Mo	1 Mi	1 Sa	1 Di	1 Do	1 So	1 Di
2 Fr	2 Mo	2 Mo	2 Do	2 Sa	2 Di	2 Do	2 So	2 Mi	2 Fr	2 Mo	2 Mi
3 Sa	3 Di	3 Di	3 Fr <i>Karfreitag</i>	3 So	3 Mi	3 Fr	3 Mo	3 Do	3 Sa <i>Tag der Deutschen Einheit</i>	3 Di	3 Do
4 So	4 Mi	4 Mi	4 Sa	4 Mo	4 Do	4 Sa	4 Di	4 Fr	4 So	4 Mi	4 Fr
5 Mo	5 Do	5 Do	5 So	5 Di	5 Fr	5 So	5 Mi	5 Sa	5 Mo	5 Do	5 Sa
6 Di	6 Fr	6 Fr	6 Mo <i>Ostermontag</i>	6 Mi	6 Sa	6 Mo	6 Do	6 So	6 Di	6 Fr	6 So
7 Mi	7 Sa	7 Sa	7 Di	7 Do	7 So	7 Di	7 Fr	7 Mo	7 Mi	7 Sa	7 Mo
8 Do	8 So	8 So	8 Mi	8 Fr	8 Mo	8 Mi	8 Sa	8 Di	8 Do	8 So	8 Di
9 Fr	9 Mo	9 Mo	9 Do	9 Sa	9 Di	9 Do	9 So	9 Mi	9 Fr	9 Mo	9 Mi
10 Sa	10 Di	10 Di	10 Fr	10 So	10 Mi	10 Fr	10 Mo	10 Do	10 Sa	10 Di	10 Do
11 So	11 Mi	11 Mi	11 Sa	11 Mo	11 Do	11 Sa	11 Di	11 Fr	11 So	11 Mi	11 Fr
12 Mo	12 Do	12 Do	12 So	12 Di	12 Fr	12 So	12 Mi	12 Sa	12 Mo	12 Do	12 Sa
13 Di	13 Fr	13 Fr	13 Mo	13 Mi	13 Sa	13 Mo	13 Do	13 So	13 Di	13 Fr	13 So
14 Mi	14 Sa	14 Sa	14 Di	14 Do <i>Christi Himmelfahrt</i>	14 So	14 Di	14 Fr	14 Mo	14 Mi	14 Sa	14 Mo
15 Do	15 So	15 So	15 Mi	15 Fr	15 Mo	15 Mi	15 Sa	15 Di	15 Do	15 So	15 Di
16 Fr	16 Mo	16 Mo	16 Do	16 Sa	16 Di	16 Do	16 So	16 Mi	16 Fr	16 Mo	16 Mi
17 Sa	17 Di	17 Di	17 Fr	17 So	17 Mi	17 Fr	17 Mo	17 Do	17 Sa	17 Di	17 Do
18 So	18 Mi	18 Mi	18 Sa	18 Mo	18 Do	18 Sa	18 Di	18 Fr	18 So	18 Mi <i>Buß- und Bettag</i>	18 Fr
19 Mo	19 Do	19 Do	19 So	19 Di	19 Fr	19 So	19 Mi	19 Sa	19 Mo	19 Do	19 Sa
20 Di	20 Fr	20 Fr	20 Mo	20 Mi	20 Sa	20 Mo	20 Do	20 So	20 Di	20 Fr	20 So
21 Mi	21 Sa	21 Sa	21 Di	21 Do	21 So	21 Di	21 Fr	21 Mo	21 Mi	21 Sa	21 Mo
22 Do	22 So	22 So	22 Mi	22 Fr	22 Mo	22 Mi	22 Sa	22 Di	22 Do	22 So	22 Di
23 Fr	23 Mo	23 Mo	23 Do	23 Sa	23 Di	23 Do	23 So	23 Mi	23 Fr	23 Mo	23 Mi
24 Sa	24 Di	24 Di	24 Fr	24 So	24 Mi	24 Fr	24 Mo	24 Do	24 Sa	24 Di	24 Do
25 So	25 Mi	25 Mi	25 Sa	25 Mo <i>Pfingstmontag</i>	25 Do	25 Sa	25 Di	25 Fr	25 So	25 Mi	25 Fr <i>1. Weihnachtstag</i>
26 Mo	26 Do	26 Do	26 So	26 Di	26 Fr	26 So	26 Mi	26 Sa	26 Mo	26 Do	26 Sa <i>2. Weihnachtstag</i>
27 Di	27 Fr	27 Fr	27 Mo	27 Mi	27 Sa	27 Mo	27 Do	27 So	27 Di	27 Fr	27 So
28 Mi	28 Sa	28 Sa	28 Di	28 Do	28 So	28 Di	28 Fr	28 Mo	28 Mi	28 Sa	28 Mo
29 Do		29 So	29 Mi	29 Fr	29 Mo	29 Mi	29 Sa	29 Di	29 Do	29 So	29 Di
30 Fr		30 Mo	30 Do	30 Sa	30 Di	30 Do	30 So	30 Mi	30 Fr	30 Mo	30 Mi
31 Sa		31 Di		31 So		31 Fr	31 Mo		31 Sa <i>Reformationstag</i>		31 Do

Abonnementbestellung

Die Dresdner Gefangenenzeitung „DER RIEGEL“

ist eine Zeitung, mit einer Redaktion, in der Gefängnisinsassen und ehrenamtliche Mitarbeiter journalistisch und kreativ zusammen arbeiten.

DER RIEGEL - Die Dresdner Gefangenenzeitung erscheint alle drei Monate.

DER RIEGEL - *informiert Inhaftierte, deren Angehörige und die interessierte Öffentlichkeit über Vorgänge im Dresdner Gefängnis und über die Arbeit der haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen*

DER RIEGEL - *kommentiert aus der Sicht von Gefangenen und derer, die mit ihnen zusammen arbeiten, gesellschaftliche und politische Vorgänge*

DER RIEGEL - *mischt sich in öffentliche Debatten ein, die den Strafvollzug betreffen.*

Jahresabo: 4 Ausgaben für 15 € inkl. Versand

Einzelheft: 2,50 € zzgl. 1,80 € Versand (4,30 €)

Zu bestellen über:

HAMMER WEG e. V., c/o Hanna Eienkel, Peschelstraße 17, 01139 Dresden



Ich bestelle den RIEGEL – die Dresdner Gefangenenzeitung, hrsg. vom HAMMER WEG e. V. – Verein zur Förderung Strafgefangener und Haftentlassener, im Abonnement zum Jahresabo-Spendenpreis von 15 € inkl. Versand.

Die Bezahlung erfolgt durch Überweisung des Betrages von 15 € auf:

IBAN: DE49 8505 0300 3120 0020 88

SWIFT-BIC: OSDDDE81XXX

Kreditinstitut: Ostsächsische Sparkasse Dresden

Bitte senden Sie den „RIEGEL“ an folgende Adresse:

Name: _____

Straße: _____

PLZ /Ort: _____

Der Spendenpreis fürs Einzelheft beträgt 2,50 €, für Gefangene ist die Zeitung kostenfrei, die Portokosten von 1,80 € werden durch mich übernommen.

Datum

Unterschrift



Frohe
Weihnachten!



FRÖHLICHE WEIHNACHTEN!



FRÖHLICHE WEIHNACHTEN!



FRÖHES FEST



WWW.HAMMERWEG.EU - FOTO: DER RIEGEL/G. WALTER

--	--	--	--



WWW.HAMMERWEG.EU - FOTO: DER RIEGEL/G. WALTER

--	--	--	--



WWW.HAMMERWEG.EU - FOTO: DER RIEGEL/G. WALTER

--	--	--	--



WWW.HAMMERWEG.EU - FOTO: DER RIEGEL/G. WALTER

--	--	--	--



Wie viel „Zivil“ ist zu viel für den Justizvollzug?

**Fachtagung zu Resozialisierung
24./25.4.2026 | Klosterhof St. Afra Meißen**

Landen Verurteilte im Gefängnis, sind sie für die Gesellschaft jenseits der Mauern oft unsichtbar. Gleichzeitig wächst der Anspruch, dass Öffentlichkeit, Ehrenamt und Forschung in den Prozess zur Resozialisierung stärker eingebunden werden.

Doch wo liegen Chancen, wo Grenzen?

Die Fachtagung greift zentrale Fragen auf:

- Wie können Ehrenamtliche sinnvoll und sicher im Vollzug mitwirken?
- Was leisten Beiräte, und wo stoßen sie an Grenzen?
- Welche Rolle spielen Schöffinnen und Schöffen bei der Strafzumessung?
- Wie wird die Resozialisierungsforschung einbezogen?
- Was können Kooperationen von Gefängniszeitungen mit externen Medien bewirken?
- Wie werden Opfer und deren erlittenes Leiden durch „Restorative Justice“ sichtbar?

Unsere Schwerpunkte:

- Keynotes: Prof. Dr. Christine Graebisch (FH Dortmund) und Prof. Ulfrid Kleinert (HAMMER WEG e.V.)
- Workshops und Best Practice aus ganz Deutschland: Gefängniszeitungen, Beiratsarbeit, Zusammenarbeit von Ehren- und Hauptamtlichen in und um den Vollzug
- Einblicke in aktuelle Forschungsprojekte
- Debatte: „Alle an einem Tisch“ – mit Vertreterinnen und Vertretern der Justiz

Informationen und eine Einladung folgen.
www.slpb.de/veranstaltungen/details/4066



Richtigstellung

In der letzten Ausgabe ist es bei zwei Gedichten zu Fehlern während der Digitalisierung gekommen. Dafür möchten wir uns entschuldigen.

Die Gedichte werden hier noch einmal korrekt abgedruckt.

Wir freuen uns auf weitere Zuschriften von euch!



“

Bewegen

Wo komme ich her,
Wo gehe ich hin,
Wo möchte ich sein,
Wenn ich bin wer ich bin.

Wie heißt das Ziel,
Das ist der Weg,
Auf dem ich gehe,
Ich bleibe nicht stehen.

Mein Leben ein Nehmen,
Mein Leben ein Geben,
Das Leben macht nur Sinn,
Wenn wir uns bewegen.

[Rudyard R.]

Systemfehler

Bis hier hat unser System
Den größten Teil versagt,
Wenn Staatsgewalt als Täter fungiert,
Die Machenschaften noch legitimiert,
Um Arme auszubeuten, beugen,
Die Seelen versucht zu vergiften,
Um daran zu verdienen.

Spielball werden Chancenlose,
Minderwertig schlecht geredet,
Zu Boden gedrückt, einzutreten,
Aufzeigend, dass hier deren Leben,
Nichts zählt, so wie das Klagen drüber,
Dass Unfairnisse am walten,
Entstellte Existenzen gestalten.

Zukunftshoffnung und Prognosen,
In einem düstern Licht aufzeigend,
Träume raubend, da diese unverdientes Glück,
Wünsche, die doch nur unerreichbar,
Lauft weiter nur gebückt gebrochen,
Unter der harten derben Faust,
Des Staates, dem ihr dienlich seid.

Wo Minderheiten das Leben besingen,
Damit den Jammer zu beschreiben,
Das Klagen nicht beachtet wird,
Wird sich daran nichts ändern,
Das Unrecht über Recht regiert,
Wahrheit der Lüge unterliegt,
Den Menschen traurig weinen lässt.

[Rudyard R.]

Innere Stärke beginnt nicht draußen – sondern hier

[D.R.]

Ich war selbst hier drin. Ich weiß genau, wie sich diese Welt anfühlt, wie schnell man aus dem Gleichgewicht gerät und wie leicht man in Muster rutscht, die einem selbst und anderen schaden. Und genau deshalb möchte ich etwas sagen, das mir damals niemand so klar erklärt hat:

Wie wir übereinander sprechen, sagt mehr über unseren Zustand aus als über den anderen.

Ich habe irgendwann begriffen, dass es ein Unterschied ist, über jemanden zu reden oder schlecht über jemanden zu reden. Man muss nicht immer schweigen – aber man kann auch über Abwesende sprechen, ohne sie runterzumachen. Worte können Situationen entspannen oder verschärfen. Und hier drinnen hat jedes Wort Gewicht.

Ich habe oft erlebt, wie jemand eine Bemerkung rausgehauen hat, die andere getroffen hat. In der Schule, draußen, aber vor allem hier drin. Und meistens wusste derjenige selbst nicht, warum er so respektlos wurde. Viele handeln einfach aus ihrem Verteidigungsmodus heraus, ohne es zu merken.

Ein getriggertes Gefühl – und schon läuft der Kreislauf: Angriff, Gegenangriff, Frust. Wenn man diesen Kreislauf nicht bewusst stoppt, wird alles immer negativer. Ich habe das lange nicht verstanden. Erst später habe ich erkannt, wie sehr Glaubenssätze uns prägen.

Ich habe hier drinnen oft Sätze gehört wie:

„Es gibt immer welche, die abfallen.“

„Manche packen es halt nicht.“

„Ist halt die Natur.“

Das ist Bullshit.

Das ist kein Naturgesetz – das ist ein Denkfehler.

Und dieser Denkfehler rechtfertigt Ausgrenzung.

Ich habe früher selbst abgewertet, ohne es zu merken. Warum?

Weil ich mich selbst nicht stabil gefühlt habe.

Weil Zugehörigkeit hier drinnen alles ist.

Weil sich niemand ganz allein fühlen will.

Weil man manchmal gar nicht weiß, was man braucht oder wohin man will.

Wenn du innerlich instabil bist, suchst du jemanden, auf den du draufzeigen kannst – einfach, um dich kurz größer zu fühlen.

Ich weiß das, weil ich es selbst gemacht habe.



Foto: wavy_revolution on Pexels via Canvas



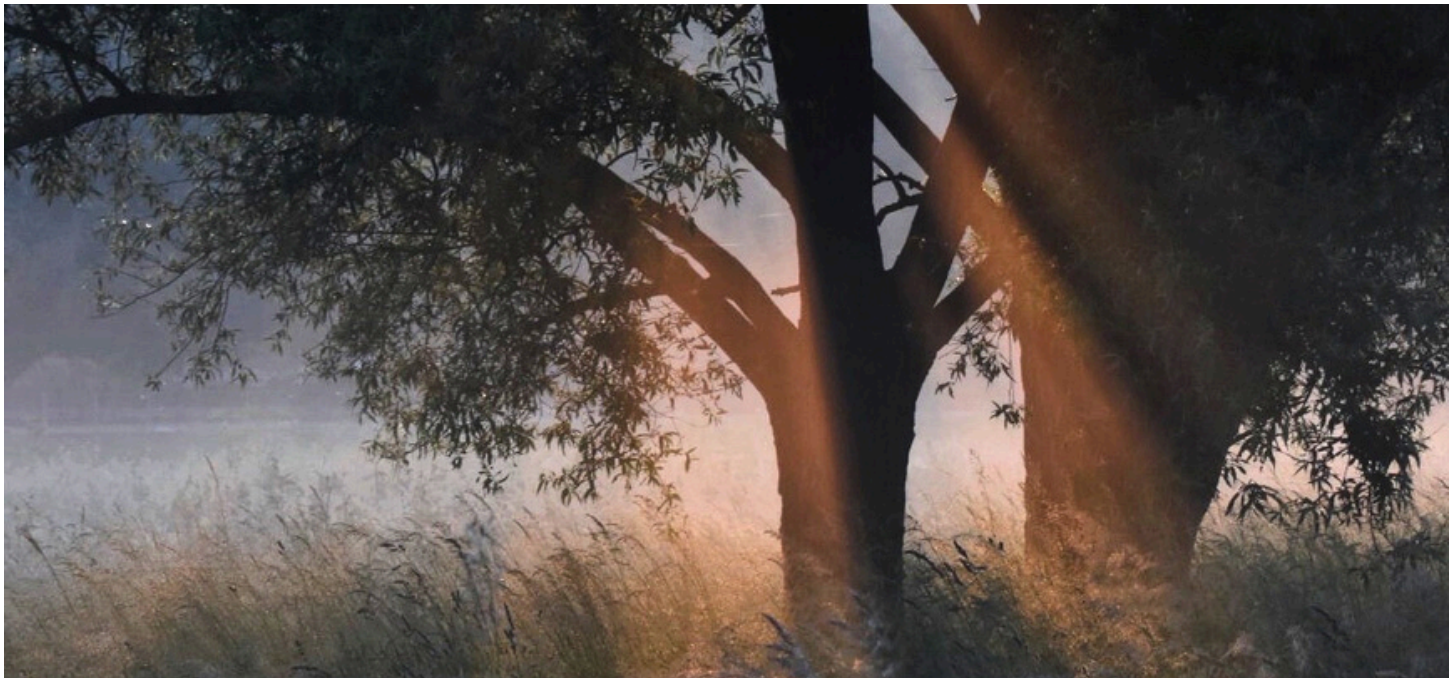


Foto: M.C.

Später habe ich gemerkt:
Aggressiv reagieren ist leicht.
Jemanden anbrüllen, auf Konfrontation
gehen oder alles abwerten – das kann jeder.
Aber ruhig bleiben, sich selbst regulieren,
die Kontrolle behalten...
Das ist schwer.
Und genau das ist Stärke.

Ich habe irgendwann aufgehört, anderen
Absichten zu unterstellen.
Ich habe verstanden, dass viele gar nicht
wissen, was sie auslösen, wenn sie
bestimmte Sachen sagen. Manche sind
einfach überfordert. Andere haben keine
anderen Werkzeuge gelernt.
Meine Familie hat sich damals die Frage
gestellt:
„Warum hat er das gemacht?“
„Was hat ihm gefehlt?“
Auch sie haben sich selbst die Schuld
gegeben.
Aber Schuld bringt niemanden weiter.
Verstehen schon.

Und heute, als jemand, der das alles hinter
sich hat, sage ich:
Ich will niemanden verändern.
Ich will keinen belehren, keinen erziehen,
keinem sagen, wie er zu leben hat.
Ich will einfach nur meinen Beitrag leisten.
Ich will, dass wir alle verstehen:

Wir haben die Möglichkeit, anders
miteinander umzugehen.
Wir können uns gegenseitig Impulse geben,
anstatt uns runterzuziehen.
Wir können erkennen, was in uns passiert –
und was wir auslösen.
Freundlichkeit bedeutet nicht Schwäche.
Selbstkontrolle bedeutet nicht
Unterwerfung.
Das ist Stärke.
Und diese Stärke kann hier drinnen jeder
entwickeln – egal, warum er hier ist.

Mit Freundlichen Grüßen
– Rentsch



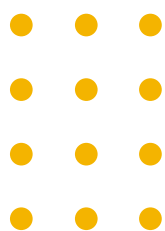
HAMMERWEG-KINO bringt Menschen zusammen

[M.C.]

Ein Film, ein Raum, ein Moment zum Durchatmen im Vollzug

In der JVA Dresden gibt es seit Kurzem ein neues Angebot, das vielen gut getan hat. Das HAMMERWEG-KINO. Ehrenamtliche des HAMMER WEG e. V. organisieren diese Filmnachmittage gemeinsam mit Mitarbeitenden der Anstalt. Die Idee ist einfach. Zusammen einen Film schauen und danach ins Gespräch kommen. Ein ruhiger Raum. Eine kurze Auszeit vom Alltag. Und etwas, das man sonst hier nur selten erlebt. Ein richtiges Kinoerlebnis.

Beim jüngsten Termin lief der französische Film *Die Kinder des Monsieur Mathieu*. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden zeigen, wie intensiv der Nachmittag war. Viele schrieben, dass sie sich im Film wiederfanden. Andere freuten sich einfach über zwei Stunden, in denen man abschalten konnte. Getränke wurden gestellt. Die Technik stand bereit. Mitarbeitende begleiteten die Gruppe und machten den Termin möglich.



Das Kino soll künftig einmal im Quartal stattfinden. Filmvorschläge können über den RIEGEL oder mit einem Antrag an den HAMMER WEG e. V. eingereicht werden. Wer Interesse hat, sollte die Aushänge im Haus beachten. Die Organisierenden hoffen auf mehr Anmeldungen beim nächsten Mal.

Im Folgenden veröffentlichen wir zwei Zuschriften, die uns nach dem letzten Sonntagskino erreicht haben.



Fotos (3): DER RIEGEL/G. Walter



Sonntagskino hier im Haus

Irgendwann war es soweit. Der Wunsch des HAMMER WEG e. V. und der Gefangenen, einen Kinonachmittag mit anschließender Gesprächsrunde möglich zu machen, wurde Wirklichkeit. Gemeinsam sahen wir den Film "Die Kinder des Monsieur Mathieu". Im Saal war die Atmosphäre dicht. Viele von uns waren stark von den Szenen berührt. Vielleicht, weil sie an eigene Erfahrungen erinnerten. Es ging jedenfalls an Herz und Nieren. Entspannt war danach kaum jemand.

Der HAMMER WEG e. V. stellte die Getränke bereit und übernahm die Kosten für Film und Technik. Dafür bedanken wir uns herzlich.

Zum Film und zur Gesprächsrunde selbst kann man am besten die Teilnehmer fragen. Fast alle kamen aus dem Wohngruppenvollzug. Leider. Deshalb ein Aufruf. Beim nächsten Mal sollten sich mehr anmelden. Geplant ist ein Termin pro Quartal. Infos bitte im RIEGEL und an den Aushängen beachten. Außerdem möchten wir uns beim Personal der JVA bedanken, das den Kinotag auf verschiedene Weise unterstützt hat.

Fürs nächste Mal gilt: Wenn jeder Teilnehmer noch einen zweiten mitbringt, sind wir mehr als beim ersten Mal.

Das Hammerweg-Kino

Eine starke Abwechslung im sonst tristen Wochenende. Mit einem tollen Film aus Frankreich. Wir wurden von Frau Keil auf dem Hauptgang abgeholt und in den Mehrzweckraum begleitet. Dort stand die Technik schon bereit. Getränke gab es auch. Nach kurzer Unruhe versanken alle im Film. Ich selbst konnte stark mitfühlen, weil ich auch in einem Heim großgeworden bin. Und mal ehrlich. Wann erlebt man hier schon knapp zwei Stunden echtes Kino?

Ich möchte mich im Namen aller bedanken. Beim HAMMER WEG e. V., beim Outlaw e.V., bei Frau Keil, Frau Staack und Frau Eienkel. Ich hoffe, dass die geplanten drei bis vier Termine im Jahr 2026 noch mehr Zuschauer erreichen. Filmvorschläge könnt ihr an den RIEGEL oder den HAMMER WEG e. V. schicken. Alles lebt davon, dass wir uns beteiligen.

Auch die Diskussionsrunde nach der kurzen Pause war eine gute Sache. Daher noch einmal vielen Dank an alle.

Hinweis der Redaktion:

Das nächste HAMMERWEG-Kino wird am
Sonntag, dem 25.1.2026 stattfinden.
Der Filmtitel wird durch Aushänge auf den
Stationen bekanntgegeben.



Weihnachtsgewinnspiel

Du hast ein gutes Auge und liebst knifflige Suchspiele? Dann mach mit beim großen Weihnachts-Gewinnspiel der RIEGEL-Redaktion – exklusiv für euch!

In unserem Weihnachts-Wimmelbild haben wir fünf Motive versteckt – manche ganz offensichtlich, andere clever verborgen. Suche alle abgebildeten Gegenstände und umkreise jedes gefundene Motiv. Die gesuchten Elemente findest du direkt unter diesem Text.

Ente, Ananas, UFO, Klopapier mit einer Krone, Banane, Katze, Zahnbürste

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir tolle Preise:

- 1. Platz: Doppelpack Kaffee
- 2. Platz: Zigaretten mit Papier
- 3. Platz: Einzelpack Kaffee
- 4. Platz: Einzelpack Kaffee
- 5. Platz: Kekse



Mitmachen dürfen nur Inhaftierte der JVA Dresden.

Externe Leserinnen und Leser unserer Zeitung sind herzlich eingeladen, mitzusuchen – aber leider nicht teilnahmeberechtigt.

Einsendeschluss: 06.01.2026

Bitte gebt Euren vollständigen Namen und Eure Stationsnummer an. Abgabe wie immer über den RIEGEL-Briefkasten neben dem Einkauf oder direkt an das Redaktionsteam.

Viel Spaß beim Suchen – und viel Glück beim Gewinnen!

Vorname :

Nachname :

Nummer :

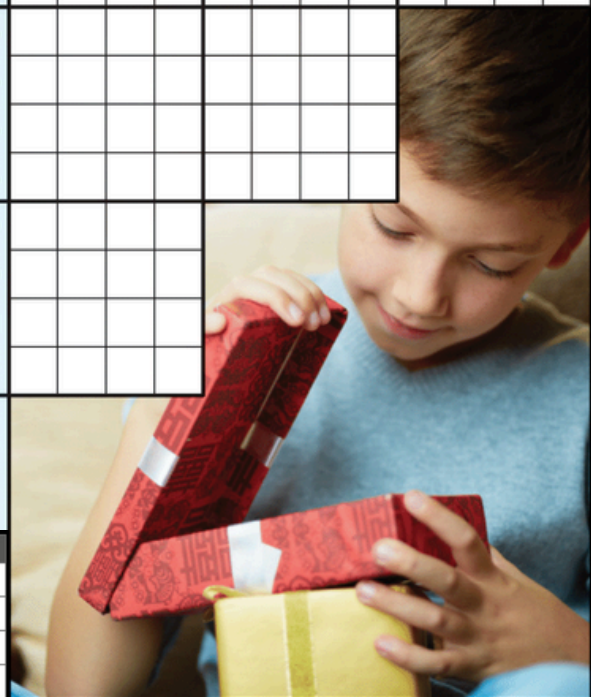


Unvergessene Freuden

Noch immer kann Tobi die Aufregung spüren, wenn er an die vier tollen Geschenke denkt, die er in den vergangenen vier Jahren erhalten hat. Können Sie anhand der folgenden Hinweise herausfinden, welches Geschenk Tobi zu welchem Anlass in welchem Jahr zu welchem Preis bekommen hat?

- 1** Das Fahrrad bekam er 2010, das Tablet zu Weihnachten.
- 2** 250 Euro kostete das schönste Geschenk 2012; das Smartphone war nicht das billigste Geschenk.
- 3** Das Geschenk zur Konfirmation war das teuerste.
- 4** Ein Geschenk war für seinen Geburtstag 2009.
- 5** Das Fahrrad kostete 50 Euro mehr als das Geburtstagsgeschenk und weniger als das Geschenk von 2012.

		Anlass				Jahr				Wert			
		Ostern	Konfirmation	Weihnachten	Geburtstag	2009	2010	2011	2012	150 Euro	200 Euro	250 Euro	300 Euro
Geschenk	Tablet												
	Fahrrad												
	TV												
	Smartphone												
Wert	150 Euro												
	200 Euro												
	250 Euro												
	300 Euro												
Jahr	2009												
	2010												
	2011												
	2012												



Auflösung Rätsel aus Heft 3/2025

Name	Wohnort	Kleidung	negat. Eigen.
Bernd	Hannover	schw. T-Shirt	telefoniert
Gustav	Erlangen	blaues Hemd	raucht
Ludwig	Fürth	Jeansjacke	kaut Nägel
Sebastian	München	roter Pullover	hört laut Musik

Geschenk	Anlass	Jahr	Wert

Mit freundlicher Genehmigung von Martin Simon, ThinkGym.de
Die in dieser Ausgabe veröffentlichten Rätsel stammen mit ausdrücklicher Erlaubnis von Martin Simon, Betreiber des Verlags ThinkGym. Wir danken herzlich für die kostenlose Bereitstellung der Inhalte zugunsten unseres ehrenamtlichen Projekts.

THINK
FOR FUN

Logicals ORIGINAL

Verbesserungswünsche

Über das RIEGEL-Kontaktformular erreichte uns ein Anliegen eines Gefangenen, in dem er konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Freizeit- und Resozialisierungsangebote formuliert hat. Wir geben diese Anregungen gern weiter und möchten sie hier zur Diskussion stellen.

ANLIEGEN:

Fehlendes Konzept zur Finanzierung von Resozialisierungs- und Freizeitgestaltung

- für Musikinstrumente
- Medien (Bücher, CDs)
- Gestaltungsmöglichkeiten (Farbe, Pinsel)
- Tiergestützte Therapie (Stationshund oder -katze)

LÖSUNGSVORSCHLAG:

Gefangenen-Fond = 1€ pro Person/Monat
eventuelle Förderung

Losverfahren zur Findung der zu begünstigenden Stationen

Bei ca. 800 €/Monat pro Station

Nach ca. 30 Monaten hätte jede Station eine Förderung

- O.K.2.8.

Kontaktformular

Ohne Euch gibt es den RIEGEL nicht

[RIEGEL-Redaktion]

Persönliche Informationen:

Vorname :

Nachname :

VG :

Anliegen:

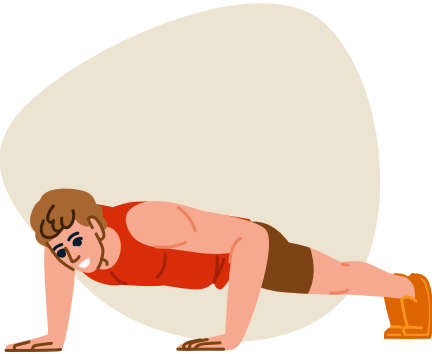
Lösungsvorschlag:

Bitte ankreuzen: Mein Name darf gedruckt werden : ☐ Ja ☐ Nein ☐ Nur Initialien

Und das Ganze zurück an: RIEGEL-Redaktion – in den Briefkasten im Haus

Muskeltraining für die Zelle

20
MINUTEN



Liegestütze

3 Sätze × 10–15
Wiederholungen

Stütze dich mit den Händen unter den Schultern auf. Senke den Körper langsam ab und drücke dich wieder hoch.



Kniebeugen

3 Sätze × 15
Wiederholungen

Füße schulterbreit, Gesäß nach hinten, als würdest du dich setzen. Drücke dich wieder nach oben.



Plank (Unterarmstütz)

3 Sätze × 30–60
Sekunden halten

Auf Unterarmen und Zehen abstützen, Körper gerade halten. Bauch und Po fest anspannen.



Dips an der Bettkante

3 Sätze × 10–12
Wiederholungen

Hände auf Kante, Körper langsam absenken und wieder hochdrücken. Ellbogen dicht am Körper halten.



Beinheben im Liegen

3 Sätze × 12–15
Wiederholungen

Beine gestreckt anheben, langsam senken, nicht ganz ablegen. Bauch anspannen.



Fahrrad-Crunch

3 Sätze × 12–15
Wiederholungen

Auf den Rücken legen, Beine anheben und im Wechsel den Ellenbogen zum gegenüberliegenden Knie führen. Den Oberkörper dabei leicht aufrollen und die Bauchspannung halten.



Jeder Beschuldigte hat in jeder Lage des Verfahrens das Recht sich des Beistands eines Verteidigers zu bedienen.

The accused may have the assistance of defense counsel at any stage of the proceeding.
we speak english

Каждый обвиняемый в любой ситуации процесса имеет право пользоваться защитой адвоката.
Мы говорим по-русски.

Ihr Recht - Ihre Strafverteidiger
STURMRECHTSANWÄLTE

Blasewitzer Str. 9
D-01307 Dresden
Fon 49 (0)351 2606883
Fax 49 (0)351 2606882
E-Mail: info@sturmrechtsanwaelte.de

LAWYERSADVOCATS

SCHMIDT MAY

R E C H T S A N W Ä L T E

**Beratung & Vertretung,
Ihr Anliegen ist unsere Herausforderung!**

Lauterbachstraße 5
01796 Pirna
info@anwaelte-pirna.de

Tel.: 03501/4 66 18 36
Fax: 03501/4 66 18 38
www.anwaelte-pirna.de

Unsere Kompetenzen im Strafrecht:

Jugend- und Erwachsenenstrafrecht
Ermittlungsverfahren und Untersuchungshaft
Haftprüfung, Haftbeschwerde
Gerichtliches Hauptverfahren, Berufung und Revision
Betäubungsmittelstrafrecht
Strafvollstreckung und Strafvollzug
Wahl- und Pflichtverteidigung



Rechtsanwältin Fanny Schmidt



Rechtsanwältin Susanne May

KUCKLICK

dresdner-fachanwaelte.de

Palaisplatz 3 (Ecke Königstraße) · 01097 Dresden ☎ Telefon 0351 80718-0 ✉ info@dresdner-fachanwaelte.de



Rechtsanwalt

**Carsten
Brunzel**

FA für Strafrecht

Tätigkeitsschwerpunkte:
Betäubungsmittelstrafrecht
Internationales Strafrecht
Steuerstrafrecht
Vermögensstrafrecht
Wirtschaftsrecht



Rechtsanwältin

**Laura
Nitsche**

Tätigkeitsschwerpunkte:
Allgemeines Strafrecht
Strafvollstreckung
Strafvollzug
Migrationsrecht
(Asylrecht und Aufenthaltsrecht)



Rechtsanwältin

**Dr. Angelika
Zimmer**

FAin für Familienrecht

Tätigkeitsschwerpunkte:
Scheidungsverfahren
Umgang und Sorge
Unterhaltsrecht
Urheber- und Medienrecht

Wichtiger Hinweis bei Kontaktaufnahme aus der Untersuchungshaft:

Es genügt ein kurzes Anschreiben mit der
Bitte um einen Gesprächstermin.
Geben Sie das Justizaktenzeichen und das
zuständige Gericht/Ermittlungsbehörde
Ihres Verfahrens an, aber schildern Sie
keine Einzelheiten des Falles, da die Post
kontrolliert wird.



Rechtsgebiete mit Fachanwaltstitel | Weitere Tätigkeitsschwerpunkte

Allgemeines Zivil- und Vertragsrecht · **Arbeitsrecht** · **Bau- und Architektenrecht** · **Erbrecht** · **Familienrecht*****
Genossenschaftsrecht · **Gewerblicher Rechtsschutz** · Immobilienrecht · Insolvenzrecht · Inkasso/Forderungsmanagement
IT-Recht · Kfz-Recht · **Mediation** · **Medizinrecht** · **Miet- und Wohnungseigentumsrecht** · Reiserecht · **Sozialrecht***** · Steuerrecht
Strafrecht · Transport- und Speditionsrecht · Urheber- und Medienrecht · Vergaberecht · **Verkehrsrecht****
Versicherungsrecht · **Verwaltungsrecht** · Wettbewerbsrecht · Zwangsvollstreckung

UNSERE ERFAHRUNG GIBT IHNEN RECHT.



@dresdnerfachanwaelte



@kucklick_dresdner_fachanwaelte



ANWALT.DE @kucklick

★★★★★